

Forschung – ein Qualitätsmerkmal von SOS-Kinderdorf

Sozialpädagogisches Institut des
SOS-Kinderdorf e.V. Deutschland

Abteilung Forschung & Entwicklung
Fachbereich Pädagogik
SOS-Kinderdorf Österreich

SOS-Kinderdorf
Hermann-Gmeiner-Akademie
Innsbruck

Herausgegeben vom
Sozialpädagogischen Institut (SPI)
des SOS-Kinderdorf e.V.
Renatastraße 77, 80639 München
Telefon 089 12606-432
Telefax 089 12606-417
info.spi@sos-kinderdorf.de
www.sos-fachportal.de/paedagogik/spi

Gestaltung
Guido Hoffmann, München

2., aktualisierte Auflage 2016
© 2006 SOS-Kinderdorf e.V.

„Ein globales Netzwerk wie SOS-Kinderdorf kann nur lebendig und dynamisch bleiben, wenn es ständig versucht, sich auf die veränderten Bedingungen der Gesellschaft einzustellen und neue Herausforderungen zum Wohl der Kinder anzunehmen. Durch diesen permanenten Anpassungsprozess an die unterschiedlichsten sozialen Realitäten in der Welt wird die Arbeit von SOS-Kinderdorf weiterhin zu gezielten Entwicklungen in den Einrichtungen und angebotenen Diensten führen.“

Hermann Gmeiner

SOS-Kinderdorf ist eine nichtstaatliche, überparteiliche, überkonfessionelle und international agierende soziale Trägerorganisation für Kinder, Jugendliche und ihre Familien. In 134 Ländern betreibt SOS-Kinderdorf insgesamt mehr als 1500 Einrichtungen und Programme, die benachteiligten Kindern und Jugendlichen ein gutes Aufwachsen ermöglichen. Junge Menschen, die nicht bei ihren Familien leben können, werden in Kinderdorffamilien und anderen familienorientierten stationären Angeboten oder in ambulanten Hilfen betreut. Familien in prekären Lebenslagen werden unterstützt und gestärkt, damit sie zuverlässig die Erziehung und Versorgung ihrer Kinder übernehmen können. Bildungsangebote reichen von Kindertagesstätten über Schulen bis zur Berufsausbildung. In Ausnahmesituationen wie Krieg, Flucht oder Naturkatastrophen werden Nothilfeprogramme für Kinder, Jugendliche und Familien durchgeführt. Auf der politischen Ebene meldet sich SOS-Kinderdorf zu Wort, um die Lebenssituationen benachteiligter Kinder und Jugendlicher zu verbessern.

Forschung ist ein Qualitätsmerkmal von SOS-Kinderdorf, denn sie leistet einen wichtigen Beitrag zur Reflexion des fachlichen Handelns, sie unterstützt das Lernen und kreative Denken in der Organisation und fördert ihr Veränderungspotential nach innen und außen.

Präambel der 2. Auflage

Forschung ist bei SOS-Kinderdorf in Satzungen, in der strategischen Ausrichtung und institutionell verankert und hat zentrale Bedeutung für die Weiterentwicklung der Programme und Angebote. Durch fachliche Forschung im Rahmen der anerkannten wissenschaftlichen Standards sollen substantielle Erkenntnisse gewonnen und länderübergreifend Erfahrungen ausgetauscht werden. Zudem soll Forschung dazu beitragen, dass die Arbeit bei SOS-Kinderdorf zum Wohle der Kinder und Jugendlichen im Sinne der UN-Kinderrechtskonvention zielstrebig weiterentwickelt wird. Zu diesem Zweck wurde eine Forschungskultur aufgebaut und etabliert, die sich an den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen in ihren unterschiedlichen soziokulturellen Kontexten und ihren spezifischen Lebenslagen orientiert.

Die Forschungsabteilung der Hermann-Gmeiner-Akademie und die Sozialpädagogischen Institute des deutschen und des österreichischen Kinderdorfvereins haben im Jahr 2006 ein gemeinsames Verständnis von Forschung erarbeitet und veröffentlicht. Dieses gibt für die Qualität von Forschung bei SOS-Kinderdorf einen Orientierungsrahmen vor und ist als Grundlage in nationale und internationale Forschungsprojekte eingeflossen.

Forschung ist für die Dachorganisation SOS-Kinderdorf und seine nationalen Vereine von großer Bedeutung. Das hier dargestellte Forschungsverständnis ist auch heute noch leitend in den aktuellen Projekten. Deshalb wird dieses Positionspapier von den beteiligten Institutionen neu aufgelegt.

Ziele von Forschung bei SOS-Kinderdorf

Forschung bei SOS-Kinderdorf trägt dazu bei, die Lebenslagen und Entwicklungsmöglichkeiten von sozial benachteiligten Kindern, Jugendlichen und Familien zu verbessern. Die Rechte von Kindern, wie sie in der UN-Kinderrechtskonvention festgehalten sind, markieren hierbei den zentralen Bezugspunkt.

Forschung bei SOS-Kinderdorf wendet sich vor allem jenen Kindern, Jugendlichen und ihren Familien zu, die die Angebote der Sozialen Arbeit, insbesondere der Kinder- und Jugendhilfe, in Anspruch nehmen. Die Forschungsaktivitäten orientieren sich dabei konsequent am Wohl der und am Nutzen für die betroffenen Personen und beziehen deren Perspektive ausdrücklich ein.

Die Forschungsaktivitäten zielen darauf ab, die Qualität der Angebote bei SOS-Kinderdorf nachhaltig zu verbessern. Gewonnene Erkenntnisse werden dazu in die angebots- und organisationsinternen Diskurse eingebracht und unterstützen so die Weiterentwicklung der konkreten Praxis sowie den Aufbau neuer Standorte und Angebotsformen.

Die Forschungsergebnisse werden im Kontext der internationalen Kinder- und Jugendhilfeforschung erarbeitet und bereichern somit auch die relevanten Fachdiskurse an. Forschung bei SOS-Kinderdorf leistet deshalb über die organisationsinterne Zielsetzung hinaus einen fundierten Beitrag zur Entwicklung der psychosozialen Arbeit, ihrer Theorie und ihrer Rahmenbedingungen.

Das Forschungsverständnis bei SOS-Kinderdorf

Wir verstehen Forschung bei SOS-Kinderdorf als eine an den Arbeitsfeldern der Organisation und an der Praxis der Sozialen Arbeit orientierte systematische Suche nach neuen Erkenntnissen, welche die Weiterentwicklung beruflichen Handelns in der Sozialen Arbeit unterstützen. Forschung bei SOS-Kinderdorf ist demnach eine auf Anwendung orientierte sozialwissenschaftliche Praxisforschung. Sie bewegt sich im Spannungsfeld zwischen erkenntnisorientierter Forschung und umsetzungsorientierter Praxis mit ihren je unterschiedlichen Referenzrahmen und Notwendigkeiten. Sie bezieht sich zum einen auf sozialwissenschaftliche Theorieansätze und zum anderen auf die Praxisdiskurse der Sozialen Arbeit.

Praxisforschung ist reflexive Forschung. Sie geht von Fragestellungen der Praxis aus, entwickelt im Dialog mit der Praxis neue Fragestellungen und gibt ihre Erkenntnisse an die Praxis zurück. Nach dem Verständnis von Praxisforschung verändert somit jeder Forschungsprozess unmittelbar die beteiligte Praxis.

In besonderer Weise ist Praxisforschung denjenigen Menschen verpflichtet, an die Maßnahmen Sozialer Arbeit adressiert werden. Ihre Sichtweisen und Erfahrungen sind ein zentraler Zugang für praxisorientierte Forschung. Die Auswahl der Forschungsmethoden wird geleitet von dem Ziel, alle am Forschungsprozess Beteiligten als Expertinnen und Experten in eigener Sache in geeigneter Form einzubeziehen.

Praxisforschung verbindet folglich die Perspektiven der beteiligten Individuen und ihrer konkreten sozialen Situation, der institutionellen Logik, der gesellschaftlichen und kulturellen Bedingungen für soziales Handeln und die Perspektive der Sozialen Arbeit. Soziale Ungleichheiten, wie sie sich zum Beispiel aus Geschlechtszugehörigkeit oder Migrationshintergrund ergeben, werden bei der Interpretation individueller, sozialer und gesellschaftlicher Wirklichkeit explizit thematisiert.

Die Paradigmen, die Theorien und das Methodenspektrum der Sozialwissenschaften bilden die Fundamente von Praxisforschung. Sie stützt sich auf eine solide quantitative Datenbasis und kombiniert sie mit Konzepten der qualitativen Sozialforschung. Praxisforschung folgt dem Prinzip der Interdisziplinarität und knüpft an die Diskurse, Methoden und Erkenntnisse der Bezugswissenschaften (Sozial-)Pädagogik, Psychologie und Soziologie, aber auch weiterer für die Praxis relevanter Disziplinen wie der Psychiatrie, Rechtswissenschaft oder Ethnologie an. Das komplexe Feld Sozialer Arbeit erfordert eine mehrperspektivische Herangehensweise.

Praxisforschung bei SOS-Kinderdorf ist ein eigenständiges Handlungsfeld an der Schnittstelle zwischen Wissenschafts- und Praxissystemen. Organisations- und Qualitätsentwicklung sowie die damit verbundenen Bewertungsprozesse, wie zum Beispiel Evaluation, Legitimation, Ansätze einer „reflective practice“, stellen ihrerseits je eigene Handlungsfelder dar, können jedoch mit Forschung in geeigneter Weise kooperieren. Bei der Konzeption von Projekten wird sorgfältig reflektiert, wie diese einzuordnen sind und welche Wechselwirkungen und Synergien entstehen beziehungsweise genutzt werden können.

Praxisforschung bei SOS-Kinderdorf bezieht sich ebenso auf die Anliegen der betroffenen Individuen und auf die Koordinaten der Sozialwissenschaften wie auch auf die Interessen der Trägerorganisation. In diesem Spannungsfeld sind die mit Forschung betrauten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einer Haltung der kritischen Loyalität gegenüber SOS-Kinderdorf tätig. Sie werfen zudem einen kritischen Blick auf politisch wirksame Haltungen und Normen und deren Wechselwirkung mit der Praxis Sozialer Arbeit. In Forschungspublikationen wird dieses sozialpolitische Engagement deutlich gemacht.

Gütekriterien der Forschung bei SOS-Kinderdorf

Hinsichtlich der Formulierung von Fragestellungen sowie der Methoden der Datengewinnung und -verwendung folgen wir den Qualitätsstandards sozialwissenschaftlicher Forschung, den Grundsätzen wissenschaftlicher Redlichkeit und ethischen Prämissen, die insbesondere in unserer Haltung gegenüber den am Forschungsprozess Beteiligten zum Ausdruck kommen. Wir nehmen sie als Fachleute ihres Lebens und ihrer Berufspraxis wahr und holen unter Beachtung des Prinzips der informierten Einwilligung im Forschungsprozess respektvoll ihre subjektiven Sichtweisen ein. Wir machen gegenüber allen Beteiligten die Zielsetzungen und Verwendungszusammenhänge der Forschungsvorhaben sowie die Freiwilligkeit ihrer Beteiligung transparent und verpflichten uns zu einem die Persönlichkeitsrechte wahren, sorgsamem Umgang mit den Daten auf der Grundlage der gesetzlichen Datenschutzbestimmungen.

Praxisforschung ist selbstreflexive Forschung. Die Erarbeitung und Verbreitung von Wissen im genannten Arbeitsfeld verläuft in sozialen Prozessen, die in jedem Stadium ethische Erwägung und Entscheidung erfordern. Die Forscherinnen und Forscher sind sich der damit zusammenhängenden besonderen Verantwortung bewusst. Sie wissen auch, dass sie sich der Praxis theoretisch nähern und dass dies Auswirkungen sowohl auf den Forschungs- wie auch auf den Praxisprozess hat. Chancen und Risiken, die sich für Einzelpersonen, Gruppen oder Organisationen aus Forschungsprozessen und der Verwertung ihrer Ergebnisse ergeben können, werden von den Forscherinnen und Forschern so weit wie möglich antizipiert. Sie werden offen kommuniziert, um bei allen Beteiligten eine umfassende Bewertung des Vorhabens anzuregen und um nachteilige Konsequenzen zu vermeiden.

Praxisforschung ist engagierte Forschung. Die Weitergabe des gewonnenen Wissens und die Umsetzung der Erkenntnisse in die Praxis sind zentrale Anliegen, die Rückmeldung an die Beteiligten ist integraler Bestandteil der Projekte. Forscherinnen und Forscher fordern die Beteiligten aus der Praxis und den Entscheidungsebenen durch eine geeignete Vermittlung ihrer Ergebnisse zu eigenen Interpretationen und weiterführenden Überlegungen auf mit dem Ziel, das Handeln zum Wohle der betroffenen Kinder, Jugendlichen und Familien laufend zu verbessern. Sie verstehen die Umsetzung von Forschungsergebnissen in die Praxis als einen Aushandlungsprozess, in dem die Beteiligten ihre Interessen durch die im Forschungsprozess herausgearbeiteten und vermittelten Perspektiven neu einordnen und damit Offenheit für neue Lösungen entwickeln können.

Im Forschungsprozess kommen überdies Haltungen und Normen der Forscherinnen und Forscher zum Tragen. Eigene Sozialisationserfahrungen, Voreinstellungen und Rollenauffassungen, zum Beispiel hinsichtlich der Geschlechtsrolle und des professionellen Verständnisses, werden reflektiert.

Die Konzeption und Durchführung der Forschungsarbeit sowie die Generierung von Ergebnissen sollen auch für Außenstehende nachvollziehbar sein. Der Forschungsprozess und die Ergebnisse werden dokumentiert und für den fachlichen Diskurs innerhalb und außerhalb von SOS-Kinderdorf zur Verfügung gestellt. Forschungsansätze, Methoden, Ressourcen sowie Formen der Durchführung wählen wir so, dass sie dem Forschungsfeld und dem Forschungsziel angemessen sind.

Um die Qualität der Forschung sicherzustellen, werden entsprechend qualifizierte Sozialwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler mit der Konzeption, Durchführung und Auswertung der Projekte betraut. Wird ein Forschungsvorhaben von Praktikerinnen

und Praktikern selbst durchgeführt, werden fachliche Reflexionsebenen außerhalb dieser Praxis installiert. Eine angemessene Ressourcenausstattung ist in jedem Fall Voraussetzung für die Qualität der Forschung.

Die Forschungsinstitutionen bei SOS-Kinderdorf sind innerhalb einer Trägerorganisation tätig und untersuchen trägerspezifische Praxis. Sie streben projektbezogene Kooperationen mit anderen Organisationen und Einrichtungen der Sozialen Arbeit, Forschungsinstitutionen und einzelnen Forscherinnen und Forschern außerhalb von SOS-Kinderdorf an, um eine sowohl dem sozialwissenschaftlichen Diskurs als auch SOS-Kinderdorf angemessene kritische Loyalität gewährleisten zu können.

Sozialpädagogisches Institut (SPI), Deutschland

Das Sozialpädagogische Institut gehört zum Ressort Pädagogik des SOS-Kinderdorf e.V. Deutschland und ist sozialwissenschaftlich und beratend tätig. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Praxisforschung und Fachöffentlichkeitsarbeit. Eine Aufgabe des Institutes ist es, zu ausgewählten Fragestellungen Forschungsprojekte durchzuführen, deren Ergebnisse in die Qualitäts- und Angebotsentwicklung einzubringen und die Praxis der SOS-Einrichtungen im Kontext aktueller Jugendhilfe- und sozialpolitischer Entwicklungen zur Diskussion zu stellen.

SOS-Kinderdorf e.V.
Sozialpädagogisches Institut (SPI)
Renatastraße 77
D-80639 München
Telefon +49 89 12606-432
Telefax +49 89 12606-417
info.spi@sos-kinderdorf.de
www.sos-fachportal.de/paedagogik/spi

Forschung & Entwicklung (F&E), Österreich

Die Abteilung Forschung & Entwicklung (vormals Sozialpädagogisches Institut) im Fachbereich Pädagogik von SOS-Kinderdorf Österreich ist in den Bereichen sozialwissenschaftliche Praxisforschung, Evaluationsforschung sowie Beratung und Begleitung tätig. Seit einigen Jahren leistet die Abteilung verstärkt einen Beitrag zur Organisations- und Programmentwicklung und zum Fachdiskurs innerhalb der Kinder- und Jugendhilfe und deren Nahbereichen.

SOS-Kinderdorf
Fachbereich Pädagogik
Forschung & Entwicklung (F&E)
Stafflerstraße 10 a
A-6020 Innsbruck
Telefon +43 512 5918-319
Telefax +43 512 5918-421
susanne.zoller-mathies@sos-kinderdorf.at
www.sos-kinderdorf.at/forschung-und-entwicklung

Hermann-Gmeiner-Akademie Innsbruck

Die Hermann-Gmeiner-Akademie ist ein eigenständiger Verein und als Seminar- und Veranstaltungszentrum ein Ort der interkulturellen Begegnung und des fachlichen Austausches. Sie unterstützt die pädagogische SOS-Kinderdorfarbeit weltweit, indem sie sich der Analyse und Weiterentwicklung der SOS-Kinderdorfidee widmet. An Konzepten für die Sicherung der Qualität der SOS-Kinderdorfarbeit mitzuarbeiten, gehört ebenso zu ihren Aufgaben, wie Fortbildungsprogramme und Beratung anzubieten und Forschungsprojekte durchzuführen und zu koordinieren.

SOS-Kinderdorf Hermann-Gmeiner-Akademie
Dr. Christian Honold
Hermann-Gmeiner-Straße 51
A-6021 Innsbruck
Telefon +43 512 3316-5682
Telefax +43 512 3316-5686
academy@sos-kd.org
www.hermanngmeineracademy.org